



Rat der
Europäischen Union

066863/EU XXV. GP
Eingelangt am 27/05/15

Brüssel, den 26. Mai 2015
(OR. en)

9163/15

TELECOM 126
COMPET 246
AUDIO 14
DIGIT 42
MI 340
PI 36
DATAPROTECT 88
CYBER 41
EDUC 157

VERMERK

Absender:	Vorsitz
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	Strategie für einen digitalen Binnenmarkt – Gedankenaustausch

Der lettische Vorsitz hat das in der Anlage enthaltene Diskussionspapier als Grundlage für den Gedankenaustausch auf der Tagung des Rates (Verkehr, Telekommunikation und Energie – Telekommunikation) am 12. Juni 2015 erstellt.

Informationsdokument des Vorsitzes mit Fragen für die Minister

Der Europäische Rat hat auf seiner Tagung vom Oktober 2013 betont, dass verstärkte Investitionen (durch einen verbesserten Rechtsrahmen und den optimalen Einsatz von EU-Mitteln) erforderlich sind, dass Big Data und Cloud-Computing wesentliche Bedeutung zukommt, dass die Interoperabilität und Portabilität von Inhalten und Daten verbessert werden müssen, dass die Förderung des Vertrauens in die digitale Wirtschaft und die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung von zentraler Bedeutung sind und dass die erforderlichen digitalen Kompetenzen verbessert und Innovationen gefördert werden müssen. Der lettische Ratsvorsitz trägt dazu bei, die Verwirklichung dieser ehrgeizigen Ziele zu erleichtern, die in den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom Oktober 2013 (EUCO 169/13, 25.10.2013) sowie in der Strategischen Agenda des Europäischen Rates für die Union in Zeiten des Wandels vom Juni 2014 (EUCO 79/14, 27.6.2014) festgelegt sind.

Seit Beginn der Amtszeit der neuen Europäischen Kommission ist die Errichtung eines digitalen Binnenmarkts eine ihrer obersten Prioritäten. Dies wird durch die vom Kollegium der Kommissionsmitglieder am 6. Mai 2015 gebilligten Strategie für einen digitalen Binnenmarkt für Europa (COM(2015) 192 final) bekräftigt. In der Strategie wird einräumt, dass das digitale Zeitalter mit schnellen Schritten Einzug in die Weltwirtschaft hält und die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) nicht länger ein besonderer Wirtschaftszweig ist, sondern die Grundlage aller modernen, innovativen Wirtschaftssysteme. Das Internet und digitale Technologien verändern unser Leben und unsere Arbeitswelt und wirken sich auf unsere Gemeinschaften aus, da sie in allen Bereichen unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft mehr und mehr Einzug halten.

Diese Veränderungen vollziehen sich in einer Größenordnung und mit einer Geschwindigkeit, die immense Möglichkeiten für Innovation, Wachstum und Arbeitsplätze bieten. Gleichzeitig stellen sie die öffentliche Verwaltung vor große Herausforderungen, die eines abgestimmten Vorgehens auf EU-Ebene bedürfen. Die Mitgliedstaaten sind mit ähnlichen Problemen konfrontiert, allerdings beschränkt auf ihre Landesgrenzen, so dass sie nicht alle Chancen nutzen und nicht alle Herausforderungen dieser Umwälzungen bewältigen können. Deshalb hat der lettische Vorsitz digitale Aspekte zu einer seiner Prioritäten erhoben.

In einem digitalen Binnenmarkt ist der freie Verkehr von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital gewährleistet und können Privatpersonen und Unternehmen unter fairen Wettbewerbsbedingungen und auf der Grundlage hoher Verbraucher- und Datenschutzstandards ungeachtet ihrer Staatsangehörigkeit bzw. ihres Wohn- oder Geschäftssitzes nahtlos und sicher Online-Aktivitäten nachgehen und Internetanwendungen nutzen.

Europa hat die Fähigkeiten, um in der globalen digitalen Wirtschaft die Führung zu übernehmen, aber wir schöpfen diese Fähigkeiten gegenwärtig nicht voll aus. Die Entwicklung in der EU wird durch die Fragmentierung der Märkte und durch Barrieren, die es im "analogen" Binnenmarkt in dieser Weise nicht gibt, gebremst. Die Überwindung dieser Barrieren in Europa könnte mit zusätzlichen 415 Mrd. EUR zum europäischen BIP beitragen¹. Mithilfe der digitalen Wirtschaft könnten Märkte expandieren, bessere Dienstleistungen zu günstigeren Preisen bereitgestellt sowie mehr Auswahl und neue Beschäftigungsmöglichkeiten geboten werden. Der digitale Binnenmarkt kann Möglichkeiten für Firmengründungen eröffnen und bestehenden Unternehmen in einem Markt mit über 500 Millionen Menschen zu Wachstum und neuen Absatzchancen verhelfen. Hinzu kommt, dass die Nachfrage nach Cybersicherheit der EU die einzigartige Gelegenheit bietet, dem Bedarf an vertrauenswürdigen IKT-Lösungen in Europa nachzukommen, indem die Forschungs- und Innovationsanstrengungen erhöht und zuverlässige Produkte und Lösungen im Bereich der Cybersicherheit entwickelt werden, wodurch ein Beitrag zur europäischen digitalen Wirtschaft geleistet wird.

Die vor kurzem veröffentlichte Strategie für einen digitalen Binnenmarkt für Europa ruht auf drei Pfeilern:

- *Besserer Online-Zugang für Verbraucher und Unternehmen zu Waren und Dienstleistungen in ganz Europa – Hierzu müssen rasch die größten Unterschiede zwischen Online- und Offline-Umgebung beseitigt werden, damit grenzüberschreitende Online-Aktivitäten nicht länger behindert werden.*
- *Schaffung der richtigen Bedingungen für florierende digitale Netze und Dienste – Um das zu erreichen, werden hochleistungsfähige, sichere, vertrauenswürdige Infrastrukturen und Inhaltsdienste benötigt, die durch geeignete ordnungspolitische Rahmenbedingungen für Innovationen, Investitionen, fairen Wettbewerb und Chancengleichheit gestützt werden.*
- *Bestmögliche Ausschöpfung des Wachstumspotenzials unserer europäischen digitalen Wirtschaft – Hierzu sind Investitionen in die IKT-Infrastruktur und in Technologien wie Cloud-Computing und Big Data sowie in Forschung und Innovation nötig, um die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu stärken, aber auch um die öffentlichen Dienste, Inklusion und Kompetenzen zu verbessern.*

Der lettische Ratsvorsitz begrüßt die umfassende und ehrgeizige Strategie. Der Vorsitz erwartet, dass sie den Arbeiten an der Vollendung des digitalen Binnenmarkts neue Impulse verleiht und auf der Tagung des Europäischen Rates im Juni von den Staats- und Regierungschefs gebilligt wird.

¹ Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen "A Digital Single Market Strategy for Europe – Analysis and Evidence" [SWD(2015) 100].

Aussprache der Minister

Die Minister werden auf der Tagung des Rates (Verkehr, Telekommunikation und Energie) am 12. Juni 2015 ersucht, ihre Standpunkte zu der Strategie auszutauschen und Leitlinien für die erforderlichen Maßnahmen zur weiteren Umsetzung des digitalen Binnenmarkts zu formulieren.

Bei den Beratungen möchte der Vorsitz insbesondere in folgenden Bereichen die Bedeutung der in der Strategie vorgeschlagenen neuen legislativen und nichtlegislativen Initiativen herausstellen: (1) die geplante Überarbeitung des geltenden Rechtsrahmens für die Telekommunikation, um ihm die Gestalt zu geben, die für den sich rasch weiterentwickelnden Telekommunikationssektor und die dazugehörigen zahlreichen neuen Herausforderungen erforderlich ist; (2) die geplanten Maßnahmen im Bereich der Paketzustellung mit ihren voraussichtlichen Auswirkungen auf weitere damit verbundene Elemente des Binnenmarkts; (3) die geplante Überarbeitung der Datenschutzrichtlinie für elektronische Kommunikation mit den zu erwartenden positiven Auswirkungen auf die Privatsphäre der europäischen Bürger im Cyberspace; (4) die vorgesehenen Initiativen für den Grundsatz der einmaligen Erfassung, den freien Datenverkehr und die europäische Cloud und die Arbeiten im Zusammenhang mit dem "zentralen digitalen Zugangstor", der sektorspezifischen Interoperabilität, den IKT-Standards und den elektronischen Signaturen.

Der Vorsitz ist der Auffassung, dass die Maßnahmen der Strategie für einen digitalen Binnenmarkt miteinander verknüpft sind und sich gegenseitig verstärken und in koordinierter Weise umgesetzt werden müssen, damit der gesamte mögliche Nutzen erbracht werden kann. Aus seiner Sicht bieten diese bevorstehenden Beratungen im Rat die Möglichkeit, herauszufinden, zu welchen Punkten unsere Staats- und Regierungschefs auf der Tagung des Europäischen Rates weitere Vorgaben machen sollten, um die weitere Arbeit am digitalen Binnenmarkt zu erleichtern. Der Vorsitz wird die wichtigsten Ergebnisse dieser Beratungen und die Schlussfolgerungen des Rates in einem Schreiben über die Strategie zusammenfassen und dem Präsidenten des Europäischen Rates im Hinblick auf die Tagung des Europäischen Rates im Juni übermitteln.

In Anbetracht der vorstehenden Ausführungen werden die Delegationen gebeten, ihre Standpunkte zu folgenden Fragen mitzuteilen:

Sind Sie der Ansicht, dass die Strategie alle wesentlichen Fragen im Hinblick auf die Vollendung des digitalen Binnenmarkts abdeckt, und inwieweit decken sich die digitalen Prioritäten Ihres Mitgliedstaats mit den in der Strategie beschriebenen Maßnahmen?

Wie lässt sich ihrer Ansicht nach eine reibungslose und wirksame Umsetzung der Strategie besser koordinieren und sicherstellen, insbesondere im Hinblick auf die vier vom Vorsitz herausgestellten Tätigkeitsbereiche?